

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

**Heft:** 32

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 32.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Die Militärfragen vor der letzten Bundesversammlung. — Nachtlänge zum eidgenössischen Schützenfeste. — Eidgenossenschaft: Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone. — Ausland: Frankreich: Militärbibliotheken. Preußen: Befestigungen. Siegesdenkmal. — Berichtigung.

## Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866.

Vorträge, gehalten in der Offiziers-Gesellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorisirter Benutzung der hannoverschen Originalberichte der in der Schlacht thätig gewesenen taktischen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Die sämtlichen Train-Verhältnisse und das Armee-Fuhrwesen waren höchst mangelhaft bestellt; es fehlte an Zeit, Mannschaft und zumeist an Pferden, um nur in den wichtigsten Zweigen eine nothdürftige, militärische Organisation zu ermöglichen.

Zunächst wurde der Train der Sanitäts-Kompagnie organisiert und abgegeben; dadurch war diese selbst vollständig kriegstüchtig ausgerüstet. Ihre 4 Züge wurden behufs Vertheilung an die 4 Infanterie-Brigaden durch Zuthellung eines besonderen Arztes an jeden Zug selbstständig gemacht.

Nach weiterer Abgabe der Trains für das Armeehauptquartier und die verschiedenen Stäbe blieben für den Armee-Train nur noch 4 Offiziere und 21 Unteroffiziere nebst den Rekruten des Trains-Stammes und einigen von Urlaub eingekommenen Mannschaften disponibel. Hiermit konnte nicht viel geleistet werden; da übrigens sämtliche Fuhrwerke des Armeetrains mit Vorspann-Pferden bespannt werden mußten, so konnten die Train-Soldaten auch nur ausbühlsweise Verwendung finden.

Eine organisirte Armee-Intendantur war gar nicht vorhanden; man mußte sich mit dem nothwendigsten Bureau- und Kassen-Personale des Kriegs-Ministeriums, sowie mit einigen in der Eile rechts und links engagirten Kommissariats-Beamten und

Magazin-Offizianten zu behelfen suchen. — Dieser Mangel machte sich recht fühlbar und dürfte nicht ohne Antheil an den später für die Truppen entstandenen Verpflegungsschwierigkeiten gewesen sein.

Die Kriegsgeschichte zeigt uns hier ein ernstes und warnendes Beispiel, wie wichtig es ist, schon im Frieden eine wohlorganisirte Kommissariats-Einrichtung zu besitzen, deren Mechanismus auch im Moment der Ueberraschung nicht versagt, und wie die Vernachlässigung dieser Maßregel eine Lebens-, ja selbst Lebensfrage für die operirende Armee werden kann. Konnte man am 15. Juni ebenfalls ein energisch auftretendes Kommissariat in Funktion setzen, so würde die Armee nicht schon beim Beginne der Operationen Mangel gelitten haben.

Die Medizinal-Einrichtungen der Armee waren äußerst dürftig bestellt und genügten dem späteren Bedürfnisse in keiner Weise.

Nachdem wir versucht haben, in großen Zügen eine allgemeine Charakteristik über den inneren Werth und den äußeren Zustand der bei Göttingen konzentrirten hannoverschen Armee zu geben, stellt sich uns in kurzer Rekapitulation des Vorhergehenden ihr Bild in Bezug auf Organisation und numerische Stärke folgendermaßen dar:

### A. Infanterie.

20 Bataillone, à 4 Kompagnien, von ungleicher Stärke . . . . .	15,000
1 Garde-Regiment und 7 Linien-Regim.	
à 2 Bataillone, 1 Garde-Jäger-Bataillon und 3 Jäger-Bataillone.	

### B. Kavallerie.

6 Regimenter, à 4 Schwadronen, ca.	2,200
2 Kürassier-Regimenter,	
2 Dragoner-	"
2 Husaren-	"